DER HUMANISTISCHE
Landbote

NACHRICHTEN AUS HESSEN AUSGABE MAI - JUNI 2025

Landesmitgliederversammlung 2025:

Zwischen Verfassungsreformen, Immobilien-Ambivalenz und Zukunftsvisionen

Die diesjährige Landesmitgliederversammlung der Humanistischen Gemeinschaft Hessen (HuGH) stand unter dem Zeichen großer struktureller Aufgaben und ebenso großer Zuversicht. Am 27. April 2025 versammelten sich die rund 25 Teilnehmenden im Bürgerhaus Egelsbach zur jährlichen Sitzung, um gemeinsam die Weichen für die Zukunft zu stellen. Aufgrund eines kurzfristigen Heizungsausfalls war es bisweilen etwas frisch - was der insgesamt sehr positiven Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Die verspätete Veröffentlichung dieses Landboten für Mai/Juni erklärt sich durch das Datum der Sitzung, da wir den Redaktionsschluss um zwei Wochen nach hinten verschoben haben, um zeitnah über die aktuellen Ereignisse berichten zu können. Wir bitten um Verständnis.

Nach der formellen Eröffnung durch den Präsidenten Timo Saueressig, durch kurze einstimmende Worte von Landessprecherin Christiane Herrmann und durch die notwendigen Wahlen zur Sitzungsdurchführung ging es zügig an die inhaltlichen Punkte. Im Geschäfts- und Finanzbericht wurde deutlich: Die Gemeinschaft steht finanziell auf stabilem Fundament – insbesondere natürlich aufgrund der Mieteinnahmen durch die beiden Wohnimmobilien in Wiesbaden. Wenngleich es dort immer mal zu Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen kommt, sichern diese trotz der entsprechenden Investitionen die aktuelle Struktur der HuGH samt hauptamtlicher Angestellter.

Deutlich weniger erfreulich stellen sich die aktuellen Entwicklungen rund um das Regionalbüro in Neu-Isenburg dar. Aufgrund von sehr einschränkenden Klauseln und Formulierungen in Nutzungsgenehmigung und Teilungserklärung im Rahmen der dortigen Eigentümergemeinschaft sind in den Räumlichkeiten der Ludwigstraße 68 keinerlei andere Veranstaltungen bzw. Termine möglich als Beratungstätigkeiten. Kulturelle oder gesellige Veranstaltungen dürfen dort nicht länger stattfinden. Da die überwiegende Mehrzahl aller Trauer-, Ehe-, Seelsorge- oder Beratungsgespräche bei unseren Mitgliedern und Klienten zu Hause stattfindet, bleibt für das Regionalbüro kaum noch eine Verwendung und es muss überlegt werden, wie wir mit dieser neuen Situation weiter umgehen.

Sorgenfalten: Aufgrund einer behördlichen Auflage steht das Regionalbüro Neu-Isenburg derzeit nicht mehr für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung.

Gegründet wurde daher ein “Arbeitskreis Immobilien”, der unter Einbeziehung der Mitglieder verschiedene Optionen ergebnisoffen erarbeiten und prüfen soll. Kann eine Umnutzung sowohl behördlich als auch innerhalb der Eigentümergemeinschaft erwirkt werden? Wäre eine Untervermietung möglich, muss über einen Verkauf entschieden werden, oder, oder, oder...? Aus den Reihen der Versammlung haben sich bereits drei Personen außerhalb des Präsidiums bereit erklärt, an dieser Stelle mitzuwirken. Bei Interesse, diese Runde zu unterstützen, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle.

Ein weiteres zentrales Thema der Versammlung war der Antrag des Präsidiums zur umfassenden Überarbeitung der Verfassung und Ordnungsdokumente. Hintergrund ist eine Vielzahl von Änderungsanträgen, die im Rahmen der letzten Landesmitgliederversammlung eingereicht wurden, dort jedoch nicht abschließend beraten werden konnten. Der Versuch, hierfür - wie in der Versammlung 2024 gewünscht - eine Verfassungskommission zu bilden, scheiterte trotz wiederholter Aufrufe.

Fortsetzung des Berichts auf Seite 5

Termine

Änderungen vorbehalten.
Alle aktuellen Terminhinweise immer auch auf
www.humanisten-hessen.de

08.05.25 | 15:00 Uhr | Friedrichstr. 34, 63505 Langenselbold
Gemeindenachmittag der Freireligiösen Gemeinde Langenselbold/Main-Kinzig im Stadtcafé Kirschner

08. - 11.05.25 | Waldstraße 259, 63071 Offenbach
Offenbach spielt... gemeinsam! öffnet wieder seine Pforten für Groß und Klein. Neben einer großen Auswahl an Spielen an der Spieleausleihe werden auch wieder Turniere angeboten. Der Eintritt ist frei, genaue Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.offenbach-spielt.de

14.05.25 | 19:00 Uhr | Gaststätte Henscheid, Mainkurstraße 27, 60385 Frankfurt
Gottlosenstammtisch für (atheistisch, agnostisch, säkular, humanistisch...) Interessierte

15.05.25 | 15:00 Uhr | Bahnhofstr. 181, 63263 Neu-Isenburg
Kaffeenachmittag: gemütliches, zwangloses Treffen mit Kuchen und Kaffee im Café Ernst

15.05.25 | 16:00 Uhr | Dalles-Café, Langgasse 46, 64546 Mörfelden-Walldorf
Stammtisch der Humanistischen Gemeinschaft Mörfelden-Walldorf und Kreisgemeinden

24.05.25 | 11:00 Uhr | Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg
Jugendfeier 2025 - Gruppe 1 im Bürgerhaus Zeppelinheim

24.05.25 | 15:00 Uhr | Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg
Jugendfeier 2025 - Gruppe 2 im Bürgerhaus Zeppelinheim

28.05.25 | 16:00 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
Erinnern mit Musik für alle ab 60 Jahre

10.06.25 | 18:30 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
Richtig Vorsorgen, Infoveranstaltung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung

11.06.25 | 16:00 Uhr | Traser Bestattungen, Ritterstraße 13, 64291 Darmstadt-Arheilgen
Richtig Vorsorgen, Infoveranstaltung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung

11.06.25 | 19:00 Uhr | Gaststätte Henscheid, Mainkurstraße 27, 60385 Frankfurt
Gottlosenstammtisch für (atheistisch, agnostisch, säkular, humanistisch...) Interessierte

19.06.25 | 15:00 Uhr | Bahnhofstr. 181, 63263 Neu-Isenburg
Kaffeenachmittag: gemütliches, zwangloses Treffen mit Kuchen und Kaffee im Café Ernst

19.06.25 | 16:00 Uhr | Dalles-Café, Langgasse 46, 64546 Mörfelden-Walldorf
Stammtisch der Humanistischen Gemeinschaft Mörfelden-Walldorf und Kreisgemeinden

25.06.25 | 16:00 Uhr | TreJa, Kurt-Schumacher-Ring 16, 63329 Egelsbach
Erinnern mit Musik für alle ab 60 Jahre

28.06.25 | 12:30 Uhr | Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24, 60385 Frankfurt
Mitgliederversammlung des HVD Frankfurt/Gießen im Anna-Beyer-Raum (1. OG)

29.06.25 | 14:30 Uhr | Haupteingang Paulskirche/Paulsplatz Frankfurt
Geführter Stadtrundgang zu den Stätten der 1848er Revolution inklusive Innenbesichtigung der Paulskirche. Teilnahme nach Voranmeldung, weitere Infos auf Seite drei.

Aktuelle Einschränkungen im Regionalbüro

Leider stehen unsere Räumlichkeiten in der Ludwigstraße 68 Neu-Isenburg aktuell nicht bzw. nur sehr eingeschränkt zur Verfügung, sodass derzeit keine der dort geplanten Veranstaltungen stattfinden können, siehe Seite eins. Der Spieletreff oder das Frühstück müssen daher vorübergehend ausfallen, der Kaffeenachmittag ist in das Café Ernst umgezogen. Über die weitere Entwicklung und aktuelle Termine halten wir Sie immer auch auf unserer Website auf dem Laufenden. Bitte beachten Sie die dortige Terminübersicht auch für ggf. kurzfristige Änderungen.

Einladung zur Führung am 29.6:

Die Freiheitsbewegung von 1848 – Auf den Spuren der deutschen Demokratie durch Frankfurt

Als die Nationalversammlung 1848/49 in der Paulskirche tagte, war das ein wichtiger Schritt in Richtung auf einen demokratischen deutschen Nationalstaat. Der Humanismus, der sich im 19. Jahrhundert in Deutschland entwickelte, hatte einen großen Einfluss auf die Ideen und die Debatten, die in der Paulskirche stattfanden. Humanistische Ideale wie die Würde des Menschen, die Freiheit und die Bedeutung der Vernunft spiegelten sich auch in den Zielen der Nationalversammlung wider.

Am Sonntag, den 29. Juni 2025, bietet die HuGH Ortsgemeinschaft Frankfurt / Gießen einen Stadtrundgang zu den Stätten der 1848er Revolution an. Neben der Innenbesichtigung der Paulskirche, dem Ort der Frankfurter Nationalversammlung, wird der Rundgang an weitere Orte in der Frankfurter Innenstadt führen: Dazu zählen der Römer, das Denkmal für Friedrich Stoltze, einer der Teilnehmer des Vormärz und überzeugter Frankfurter Demokrat, das Steinerne Haus als wichtiges Versammlungslokal sowie der Liebfrauenberg, die Hauptwache und das Thurn und Taxis Palais.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, daher bitten wir um formlose Anmeldung unter info@hvd-hessen.de. Die Teilnahme ist kostenlos, Treffpunkt ist der Haupteingang der Paulskirche / Paulsplatz um 14:30 Uhr, der Rundgang dauert etwa 90 Minuten.

Jubiläum:

14.06.25 – 750 Jahre Egelsbach mit Festumzug

1275 wurde Egelsbach erstmals im Zuge einer Erbauseinandersetzung urkundlich erwähnt. Dementsprechend feiert die Gemeinde 2025 ihr 750. Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung. Die Gemeindevertretung hat schon 2023 beschlossen, dass das Jubiläum als Feier von Bürgerinnen und Bürger – für Bürgerinnen und Bürger begangen werden soll. In langer Tradition ist auch die heutige "Humanistische Gemeinschaft Egelsbach, Erzhausen, Langen" in Egelsbach verankert und damit ein bedeutender Bestandteil der lokalen Geschichte und Kultur. Schon 1846 gründete sich die Vorgängerin als Freireligiöse Gemeinde Egelsbach in einer Zeit, die von den Freiheitsbewegungen der Vormärz-Epoche geprägt war. Die Gemeinde entstand vor dem Hintergrund der zunehmenden Emanzipation von staatlichen und kirchlichen Institutionen, wobei die Förderung von individueller Spiritualität und freiem Denken im Vordergrund stand. Die Bewegung der Freireligiösen in Egelsbach war eng mit den gesellschaftlichen Veränderungen in der Mitte des 19. Jahrhunderts verbunden, insbesondere mit der Forderung nach religiöser und persönlicher Freiheit.

So steht es außer Frage, dass sich die Ortsgemeinschaft der HuGH auch aktiv an diesem Jubiläum beteiligt. In der Festschrift wird ein entsprechendes Portrait veröffentlicht und außerdem nimmt man am Festumzug teil, der im Rahmen des dreitätigen Festes durch die Straßen Egelsbachs zieht.

750 Jahre 1275 – 2025
EGELSBACH
Die Gemeinde mit dem Herz im Wappen

Aufruf: Wer Lust hat, die Ortsgemeinschaft hierbei zu unterstützen und dem Humanismus eine Präsenz zu verschaffen, ist herzlich eingeladen am Umzug mitzulaufen. Bei Interesse bitte bei Janina Müller-Höhme oder Timo Saueressig melden! Termin ist der 14. Juni 2025 ab 13:00 Uhr: egelsbach@humanisten-hessen.de oder timo.saueressig@humanisten-hessen.de

Hilde Meisel, 31.07.1914 – 17.04.1945

Eine mutige Kämpferin gegen den Nationalsozialismus

Am 17. April 2025 jährt sich zum 80. Mal der Tod der jüdischen Intellektuellen Hilde Meisel, die als Hilda Monte mutig gegen das NS-Regime kämpfte. Ihre Geschichte bleibt ein bewegendes Zeugnis unerschrockenen Handelns.

Hilde Meisel – Deckname Hilda Monte – war Jüdin, Sozialistin und Publizistin. Ab 1932 veröffentlichte sie Artikel gegen das NS-Regime und rief zum Widerstand gegen den Hitler-Faschismus auf. Sie gehörte zur Redaktion der Zeitung des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) „Der Funke“ und schrieb das Buch „Wie man Hitler besiegen kann“. Kurz vor der Auslösung des Zweiten Weltkrieges verließ sie Deutschland. In England schmiedete sie mit ISK-Mitgliedern und anderen sozialistischen Flüchtlingen Pläne für ein Nachkriegsdeutschland.

Geboren wurde Hilde Meisel in Wien in einem strenggläubigen bürgerlich-jüdischen Elternhaus. 1915 zog die Familie nach Berlin-Wilmersdorf, wo Hilde die Cecilienschule besuchte. Bereits während der Zeit der Weimarer Republik kam sie durch ihre ältere Schwester mit deutsch-jüdischen Jugendgruppen und sozialrevolutionären Ideen in Berührung. 1929 reiste sie zu einem Onkel nach London. Statt des beabsichtigten Kunststudiums studierte sie dort Nationalökonomie und stieß auf den ISK.

Nach der Machtübergabe an die Nazi-Faschisten knüpfte sie Kontakte mit politischen Freund*innen in verschiedenen Ländern, verbreitete wichtige Informationen und verhalf Verfolgten zur Flucht. Durch eine Scheinheirat wurde sie britische Staatsbürgerin und schrieb in etlichen linken Zeitschriften. 1939 trennte sie sich vom ISK. Anfang 1940 entwickelte sie mit Genoss*innen den „Sender der europäischen Revolution“.

Sie wirkte an deutschsprachigen Sendungen des BBC mit und engagierte sich bei der „Workers Educational Association“ (WEA). 1943 erschien ihr Buch „The Unity of Europe“, das Pläne für den Aufbau eines föderativen Europas enthält. 1944 wurde sie vom amerikanischen Geheimdienst nach Frankreich geflogen und von dort nach Zürich gebracht, wo sie neue Papiere bekam. Sie nahm Kontakt mit österreichischen Sozialist*nnen auf. Am 17. April 1945 wurde Hilde auf dem Rückweg von Österreich in die Schweiz von einem Mitarbeiter des Zollgrenzschutzes angehalten, bei einem Fluchtversuch angeschossen und so schwer verletzt, dass sie kurz darauf starb.

Artikel zuerst erschienen auf www.diesseits.de

Literatur: Sabine Lemke-Müller: Ethik des Widerstands. Der Kampf des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) gegen den Nationalsozialismus. Bonn 1996.

Beitragsbild: Privatbesitz/ Reproduktion Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Ihr Draht zu uns

Geschäftsführerin: Elke Suchanek, info@humanisten-hessen.de
Geschäftsstelle: Rheinstraße 78, 65185 Wiesbaden, Telefon: 0611 377715
Regionalbüro: Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102 839709

Landessprecherin: Christiane Herrmann, christiane.herrmann@humanisten-hessen.de
Telefon: 0611 378786 o. 0170 4019302, Termine nach Vereinbarung

Bitte nehmen Sie vor der Festlegung von Terminen für Feiern im Lebenskreis Kontakt mit uns auf, um eine entsprechende Absprache mit den Sprecherinnen gewährleisten zu können.

Ortsgemeinschaften und Kontaktpunkte:

Darmstadt: Manfred Gilberg, Gerd Mitschke | region-darmstadt@humanisten-hessen.de
Tel.: 06151 307749, 06151 963704
Egelsbach/Erzhausen/Langen: Janina Müller-Höhme | egelsbach@humanisten-hessen.de
Tel.: 06103 4690038
Frankfurt/Gießen: Andreas Grimsehl, Olaf Hund | frankfurt@humanisten-hessen.de
Tel.: 069 34878890 (nur Anrufbeantworter)
Hochtaunuskreis: Dagmar Müller-Funk | hochtaunus@humanisten-hessen.de
Tel.: 06171 923643, 0177 1486499
Langenselbold/Main-Kinzig: Heinz Walter | langenselbold@humanisten-hessen.de
Tel.: 06184 4307
Main-Taunus-Kreis: Ingo Heise | maintaunus@humanisten-hessen.de
Tel.: 0151 68147085
Mörfelden-Walldorf: Waltraud Träger | moerfelden@humanisten-hessen.de
Tel.: 06105 23155, 06142 796808
Offenbach: Christiane Herrmann | offenbach@humanisten-hessen.de
Tel.: 0170 4019302

Fortsetzung zur Landesmitgliederversammlung

Das Präsidium zog daraus Konsequenzen und beschloss, diese Aufgabe einem Fachanwalt für Vereins- und Körperschaftsrecht zu übertragen. Die Wahl fiel auf Dr. Thomas Heinrichs, langjähriger juristischer Berater des HVD Bundesverbandes. Alle bestehenden Dokumente wurden durch ihn auf Herz und Nieren geprüft, wo nötig überarbeitet und um die Wünsche aus den Änträgen des Vorjahres ergänzt. Neu in der Verfassung ist eine im Bedarfsfall zu gründende Schiedskommission, für die ebenso eine Geschäftsordnung entwickelt wurde, wie für das Präsidium. Mit all diesem Reformen sehen wir die HuGH nun für die nächsten Jahre mit Blick auf die organisatorischen Grundpfeiler gut aufgestellt.

Der Blick in die überregionale Zukunft: Ein zweiter Antrag, dem ebenfalls zugestimmt wurde, bezog sich auf den HVD Bundesverband. Wir beteiligen uns hier aktiv und unterstützend an der geplanten Weiterentwicklung von einem eingetragenen Verein hin zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemeinsam mit den übrigen vier Landesverbänden, die ebenso wie wir bereits den Körperschaftsstatus besitzen, soll ein gemeinsamer Errichtungsvertrag als Vorbereitung auf eine Gründungsversammlung unterzeichnet werden. Dies ist ein bedeutender Schritt für die bundesweite Sichtbarkeit und Anerkennung des organisierten Humanismus und äußert sich als Kooperation zwischen Staat und Religions- beziehungsweise Weltanschauungsgemeinschaften in verschiedenen Vergünstigungen, wie z. B. in der Befreiung von der Körperschafts-, Umsatz- und Erbschaftssteuer oder auch in der sogenannten Organisationsautonomie. Dies bedeutet unter anderem, dass der Bundesverband als KdöR seine innere Verfasstheit und Organisation selbst definieren und ist nicht mehr an das Vereinsrecht gebunden.

Turnusgemäß standen ferner die Wahlen von Schatzmeister*in und Vizepräsident*innen auf der Tagesordnung. Alle bisherigen Personen im Amt standen zur Wiederwahl und durften sich über jeweils einstimmige Zustimmung freuen. Neben Präsident Timo Saueressig, dessen Amtszeit noch zwei Jahre Bestand hat, wird das Team wie folgt komplettiert:

Schatzmeisterin: Annette Koch
Vizepräsidentin: Dagmar Müller-Funk
Vizepräsident: Ingo Heise
Vizepräsident: Jochen Blom
Vizepräsident: Oliver Wiederhold

Für die Delegiertenratssitzungen des HVD Bundesverbands wurden gewählt und stimmen sich in ihrer Teilnahme nach Verfügbarkeit ab: Conny Saueressig, Timo Saueressig, Annette Koch und Oliver Wiederhold.

Alle freuen sich darauf, im kommenden Jahr an den bestehenden Projekten und Aufgaben weiterzuarbeiten und in die Zukunft zu tragen. Einige dieser Tätigkeiten hier als kurze Zusammenfassung aus dem Geschäftsbericht.

Der vollständige Geschäftsbericht kann samt Protokoll der Landesmitgliederversammlung in der Geschäftsstelle angefordert werden. Gerne stellen wir Mitgliedern diese Unterlagen zu, sobald sie fertiggestellt sind.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 14 Trauerfeiern und eine Urnenbeisetzung durchgeführt, davon 9 für Mitglieder und 4 als Dienstleistung. Zusätzlich fand eine Hochzeit mit Lebensfeier für ein Mitglied statt. Jede Trauerfeier erforderte etwa 10 bis 12 Stunden, die Hochzeit mit Lebensfeier etwa 20 bis 25 Stunden. Diese Tätigkeiten umfassten Vorgespräche, das Schreiben der Reden, die Gestaltung der Zeremonien und die Begleitung der Angehörigen. Neben der Landessprecherin Christiane Herrmann war auch Dagmar Müller-Funk als Sprecherin tätig.

Neu eingeführt wurden Informationsveranstaltungen zur Vorsorgeberatung an verschiedenen Standorten, wie im Regionalbüro, dem Stadtteilbüro Offenbach-Bieber und bei Pietät Traser in Darmstadt-Arheilgen. Insgesamt wurden 13 persönliche Vorsorgetermine durchgeführt, weitere sind bereits vereinbart.

Die individuelle Seelsorge wurde zunehmend nachgefragt, mit über 30 Einsätzen im vergangenen Jahr. Diese umfassten Gespräche mit Trauernden, Menschen nach Trennungen und Senioren, die unter Einsamkeit leiden. Gespräche dauerten im Durchschnitt zwischen 30 und 90 Minuten. Auch Kranken- und Geburtstagsbesuche gehörten zu diesem Bereich.

Sektempfang im Anschluss an die Jugendfeier 2024

Ein Highlight war die Jugendfeier, an der 18 Jugendliche im vergangenen Jahr teilnahmen und 16 Jugendliche in diesem Jahr teilnehmen werden. Neu eingeführt wurden umfangreiche AGB, um uns im Verlauf der Jugendfeier-Saison gegen verschiedenen Einflüsse oder Entscheidungen abzusichern.

Der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde wurde in drei Gruppen angeboten, mit insgesamt 24 Schülerinnen und Schülern. Ein neues Curriculum wird derzeit abschließend fertiggestellt und dem Kultusministerium zur weiteren Prüfung und Verarbeitung übermittelt. Eine praktische Realschulprüfung im Fach Humanistische Lebenskunde wurde erfolgreich durchgeführt.

Weitere Veranstaltungen und Kooperationen umfassten einen monatlichen Brettspielekreis, die Zusammenarbeit mit der Seniorenberatung Egelsbach, die Einführung eines Trauercafés am Totensonntag, einen Charity-Lunch und die Teilnahme am Volkstrauertagsprojekt in Egelsbach. Zum Jahresausklang fand eine Wintersonnenwendfeier auf Burg Gleiberg statt. Weitere Veranstaltungen umfassen eine Lesung mit Helmut Ortner, Mitgestaltung einer Vernissage der AG Stolpersteine Bad Soden, Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 50. Todestag von Oskar Schindler, eine Führung im Senckenberg Museum oder Kaffeenachmittage.

Säkularer Trost

Wie tröstet man ohne Jenseitsversprechen

Ein humanistischer Blick auf Trauer, Abschied und Hoffnung
Wenn ein geliebter Mensch stirbt, geraten wir ins Wanken. Die Lücke, die er hinterlässt, ist real. Was bleibt aber, wenn kein Glaube an ein Weiterleben in einem so genannten Jenseits tröstet? Wer weltlich denkt, sieht sich in solchen Momenten oft der Frage gegenüber: Was kann ich sagen, tun oder empfinden, um Trost zu finden – und anderen zu spenden – ohne auf übernatürliche Hoffnungen zurückzugreifen?

Trost ist nicht exklusiv religiös
Die Vorstellung, dass nur Religionen Trost spenden können, ist weit verbreitet, aber bei Weitem nicht allgemeingültig. Auch ohne Himmel, Wiedergeburt oder göttlichen Plan kann Trost entstehen: im Angenommensein, in der Erinnerung, im gemeinsamen Schweigen, in der Handlung. Humanistischer Trost erkennt die Endlichkeit des Lebens an und würdigt es gerade dadurch.

Erinnerung als bleibende Präsenz
Der säkulare Trost ruht oft auf der Kraft der Erinnerung. Wir trauern nicht, weil wir vergessen, sondern weil wir erinnern. Wer gestorben ist, lebt in unseren Erzählungen weiter: in der Art, wie wir einen Witz machen, in Gesten, Redewendungen, Denkweisen. Der Mensch wird Teil unseres gelebten Lebens, nicht weil er irgendwo "ist", sondern weil er "war". Weil genau das eine Spur in uns hinterlassen hat.

Gemeinschaft statt Glaubensbekenntnis
Für viele Trauernde ist nicht die Frage „Wo ist er jetzt?“, sondern „Wie komme ich jetzt weiter?“ entscheidend. Humanistischer Beistand bietet hier praktische und emotionale Unterstützung. Oft durch professionelle Trauerredner*innen, Hospizhelfer*innen oder einfach durch mitfühlende Freund*innen. Es geht weniger um Antworten, als darum, die Fragen gemeinsam auszuhalten.

Sprache des Mitgefühls statt Floskeln
„Er ist jetzt an einem besseren Ort“ – solche Phrasen mögen gut gemeint sein, führen aber säkulare Menschen oft in innere Distanz. Humanistischer Trost sucht eine Sprache, die ehrlich ist: „Es tut weh“, „Ich bin da“, „Du bist nicht allein“. Das ist manchmal schwieriger, weil es nichts beschönigt, dennoch ist es aber oft auch authentischer. Authenzität gibt uns Sicherheit und schafft Vertrauen.

Sinn aus der Endlichkeit
Der Tod konfrontiert uns mit der Kostbarkeit des Lebens. Humanistisch Denkende erleben darin auch eine Form der Sinngebung: Wenn das Leben endlich ist, wird es umso wertvoller. Jeder Moment zählt. Nicht, weil er Teil eines “göttlichen Plans” ist, sondern weil er unwiederbringlich ist.

Trost durch Tun
Säkularer Trost erschöpft sich nicht im Sprechen. Erinnerungsrituale, Stiftungen im Namen Verstorbener, das Pflanzen eines Baumes, all das kann tröstlich wirken. Es verankert die Erinnerung in Handlung. Wer etwas tut, bleibt nicht ohnmächtig zurück. Säkularer Trost ist leise, ehrlich und oft handfest. Er verspricht keine Wiedervereinigung, aber er bietet Verbindung im Hier und Jetzt durch Erinnern, durch Mitmenschlichkeit, durch gemeinsames Weiterleben. Es ist ein Trost, der nicht über die Wirklichkeit hinwegtäuscht, sondern sie in ihrer Tiefe anerkennt. Und gerade dadurch spendet er Halt.

Für eine individuelle, weltlich-humanistische Begleitung im Trauerfall stehen unsere Landessprecherin Christiane Herrmann und Sprecherin Dagmar Müller-Funk für Angehörige gerne zur Verfügung. Sie gestalten Abschiede einfühlsam und persönlich – ganz im Sinne humanistischer Werte. Vom Vorgespräch bis hin zu einer würdevollen Trauerfeier und Beisetzung. Sprechen Sie uns gerne an!

Christiane Herrmann
Landessprecherin

0611 378786 / 0170 4019302

christiane.herrmann@humanisten-hessen.de

Dagmar Müller-Funk
Sprecherin / Kontaktpunkt Hochtaunus

0177 1486499

hochtaunus@humanisten-hessen.de

Herausgeber / Impressum
verantwortlich im Sinne
des Presserechts
„Der humanistische Landbote,
Nachrichten aus Hessen“

Humanistische Gemeinschaft
Hessen K. d. ö. R.

Bank- und Spendenkonto:
DE54 5065 2124 0034 0004 63

Geschäftsstelle:
Rheinstraße 78
65185 Wiesbaden

Regionalbüro:
Ludwigstraße 68
63263 Neu-Isenburg

www.humanisten-hessen.de
info@humanisten-hessen.de

Präsident: Timo Saueressig
Redaktion: Timo Saueressig,
Elke Suchanek,
Christiane Herrmann

Layout/Satz: Timo Saueressig

Druck:
Druckerei Siefert GmbH,
Klaus Hofmann
Ziegelhüttenweg 22 b
60598 Frankfurt

Datenschutzbeauftragte:
Althammer & Kill GmbH & Co. KG
Roscherstraße 7
30161 Hannover
Telefon: 0511 3306030
E-Mail: info@althammer-kill.de

Redaktionsschluss für
Juli/August 2025:
15. Juni

Klima Allianz Deutschland

Klimaschutz ist humanistisch!

Humanistischer Verband Deutschlands tritt der “Klima-Allianz Deutschland” bei

Der Humanistische Verband Deutschlands – Bundesverband ist neues Mitglied der Klima-Allianz Deutschland. Der Beitritt unterstreicht das Engagement für einen sozial gerechten Klimaschutz – und bringt eine humanistische Perspektive in die klimapolitische Debatte ein.

Die offizielle Aufnahme des Humanistischen Verbandes Deutschlands – Bundesverband erfolgte am 10. April 2025 im Rahmen des Mitgliederplenums der Klima-Allianz Deutschland in Köln.

Mit dem Beitritt in das nationale Klimabündnis möchte der Humanistische Verband Deutschlands seine Stimme verstärkt in die klimapolitische Diskussion einbringen – wissenschaftlich fundiert, ethisch reflektiert und von Solidarität getragen.

Klimaschutz ist eine Frage der Verantwortung für Mensch und Umwelt. Die Klimakrise betrifft uns alle – und erfordert entschlossenes, gemeinsames Handeln. Aus humanistischer Sicht bedeutet dies, den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit zu verbinden. Nur so ist eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen möglich.

Die Klima-Allianz Deutschland ist das größte zivilgesellschaftliche Bündnis für Klimaschutz in Deutschland. Mit über 150 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Umwelt, Kirche, Entwicklung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verbraucherschutz, Jugend, Soziales und Gewerkschaften setzt sie sich auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene für eine ambitionierte und sozial gerechte Klimapolitik ein. Ihre Mitglieder vertreten zusammen rund 32 Millionen Menschen.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

- Dieter Echternach, Dietzenbach
- Gerda Hechler, Mörfelden-Walldorf
- Günter Weitzel, Langenselbold

Nachtrag zum 8. März

“Gewalt gegen Frauen”

Für eine schnelle und umfassende Umsetzung des Gewaltschutz- und Gewalthilfegesetzes

Da die März/April-Ausgabe unseren Humanistischen Landboten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Pressemitteilung am 8. März bereits erschienen war, reichen wir diese mit dieser Ausgabe nach.

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März mahnt der Humanistische Verband Deutschlands – Bundesverband eine schnelle und umfassende Umsetzung des Gewaltschutz- und Gewalthilfegesetzes an, welches noch in der letzten Legislaturperiode vom Bundestag beschlossen wurde.

Mit dem Gewaltschutz- und Gewalthilfegesetz hat die alte Bundesregierung zwei zentrale gesetzliche Initiativen zur Stärkung des Schutzes von Gewaltbetroffenen auf den Weg gebracht. Nun gilt es, sich den Herausforderungen der Umsetzung und Finanzierung zu stellen. Notwendig ist eine dauerhafte finanzielle Sicherstellung der Hilfsangebote. „Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Betroffenen den Schutz und die Unterstützung erhalten, die sie dringend benötigen“, betont Katrin Raczynski, Vorstandssprecherin des Humanistischen Verbandes Deutschlands.

Der Humanistische Verband Deutschlands – Bundesverband begrüßt, dass die alte Bundesregierung auf die dringende Problematik von Gewalt gegen Frauen reagiert hat. Die beschlossene Gewaltschutzstrategie formuliert klare Ziele zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und unterstreicht die Einrichtung einer Koordinierungsstelle nach der Istanbul-Konvention für den Zeitraum 2025 – 2030.

„Die gesetzlichen Initiativen stellen wichtige Schritte dar, um den Schutz von Frauen vor Gewalt zu verbessern und ihnen den Zugang zu notwendigen Hilfsangeboten zu erleichtern. Dennoch bleibt es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der Gewalt gegen Frauen entschieden entgegenzutreten und sowohl auf rechtlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene für deren Schutz und Unterstützung zu sorgen“, so Katrin Raczynski.

Das überarbeitete Gewaltschutzgesetz sieht eine effektivere Durchsetzung von Schutzmaßnahmen vor. Neue Regelungen ermöglichen unter anderem die elektronische Aufenthaltsüberwachung (elektronische Fußfessel für Täter) in Hochrisikofällen und verpflichtende soziale Trainingskurse, um gewalttätiges Verhalten langfristig zu reduzieren. Damit sollen Schutzanordnungen konsequenter durchgesetzt und Opfer besser geschützt werden.

Parallel dazu führt das Gewalthilfegesetz erstmals einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Betroffene von häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt ein. Es soll dazu beitragen, bestehende Lücken im Hilfesystem zu schließen und die Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungsstellen langfristig zu sichern. Der Bundesrat hat dem Gesetz am 14. Februar 2025 zugestimmt.

Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen"
24 Stunden / 365 Tage im Jahr
Telefon: 116 016
www.hilfetelefon.de